



ANDREA ZITTEL, MONIKA SOSNOWSKA. 1:1

26. April bis 21. September 2008

MEDIENINFORMATION: MONIKA SOSNOWSKA

Monika Sosnowska kam 1972 in Ryki im Südosten von Polen auf die Welt. 1993 bis 1998 besuchte sie die Kunstakademie in Posen und machte dort den MA. Danach, 1999-2000, verbrachte sie ein Jahr in Amsterdam an der Rijksakademie van Beeldende Kunsten, ein wichtiges Jahr, währenddem sie für ihre künstlerische Arbeit entscheidende Schritte machte. Nach Ablauf der Akademiezeit in Amsterdam war es eine bewusste Entscheidung, nach Polen zurückzukehren und nicht in einem westeuropäischen Land zu leben. Jetzt wurde die Hauptstadt Warschau der neue Wohnort, dort wo sich seit Ende der 1980er Jahre eine aktive und lebendige, weit herum beachtete Kunstszene herausgebildet hatte.

In Amsterdam hatte Sosnowska im Jahr 2000 ihre erste Ausstellung. Seither ist ihre Arbeit regelmässig in Gruppen- ebenso wie in Einzelausstellungen in Europa und Amerika präsent. Am meisten Aufsehen erregte Sosnowska bisher mit der Ausstellung, die sie im vergangenen Sommer an der Biennale von Venedig im Polnischen Pavillon installiert hatte. Ausstellungen sind in Sosnowskas Fall nicht nur Möglichkeiten, ihr noch junges Schaffen öffentlich zu zeigen, sondern sie bieten überhaupt sehr oft erst die Voraussetzung, ein Werk realisieren zu können.

Die Werke von Monika Sosnowska sind fiktionale Raumgebilde, Form gewordene mentale Raumerkundungen. Fast immer im Massstab 1:1 konstruiert und oft begehbar. Wie bei ihren Künstlerkollegen, die in Polen nach 1989 zu arbeiten begonnen haben, ist das eigene Erbe und die Umbruchsituation der letzten Jahre eine prägende Vorgabe für Sosnowskas Schaffen. Am deutlichsten erlebbar und ablesbar ist für Sosnowska diese Situation in den polnischen Städten. Der rasende Wandel, in den diese geraten sind, und seine Folgen, die zahlreichen Auflösungserscheinungen ebenso wie die Spuren vergangener Utopien bilden die Grundlage, von der aus Sosnowska ihre subversiv-anarchischen „Raumbilder“ entwickelt.